



... im Spiegel der Presse

OSTSEE-ZEITUNG.DE vom 24.11.2006 / Seite 5

Historische Spurensuche führte nach Schwerin

In der Landeshauptstadt trafen sich etwa 250 junge Leute aus ganz MV zum zweiten Jugendgeschichte Tag.

Schwerin (OZ) Das Durchschnittsalter im Schweriner Schloss dürfte gestern deutlich geringer ausgefallen sein als üblich. Der Grund: die "Zeitenspringer". Das sind etwa 250 junge Leute zwischen 14 und 18. Aus ganz MV kamen sie in die Landeshauptstadt, um dort beim zweiten Jugendgeschichte Tag ihre Projekte vorzustellen. Allein im Jahr 2006 hatte das Jugendprogramm "Zeitensprünge" 32 dieser Projekte mit den unterschiedlichsten Themen "aus der NS-, der DDR- oder der Wende-Zeit" gefördert.

"Es gefällt mir, weil es viele andere Projekte gibt, die ich mir anschauen kann", verrät Susann Döring. Die 13-Jährige ist dafür extra angereist. Von Rostock nach Schwerin. Gemeinsam mit ihren Freundinnen Juliane Hansen (14) und Nicole Buchin (12) präsentiert Susann dort die Geschichte ihrer Region. Genauer die ihres Stadtteils. Die drei haben sich in ihrem Projekt damit befasst, inwieweit sich Rostock-Toitenwinkel verändert hat.

Auch Michael Reincke aus Reddelich bei Bad Doberan stellt ein Projekt vor. Der 24-Jährige studiert Wirtschaftsrecht in Wismar, ist in der Gemeindevertretung aktiv. Gestern war er als Projektleiter in Schwerin. Gemeinsam mit Sandra Heinze (17) und ihrem Zeitzeugen, Holger Elmer, haben sie das Projekt "Reddelich: Landwirtschaft damals "früher" heute" aus der Taufe gehoben. Das beschäftigt sich mit dem Leben und Wirken der ländlichen Bevölkerung im Wandel der Zeit.

Über 50 Bewerbungen landeten auf dem Tisch von Dirk Siebernik. Der ist Koordinator beim Projekt "Zeitensprünge". Die wichtigsten Auswahlkriterien für ihn und seine Crew: spannende Ideen und Zeitzeugeninterviews. "Worauf die Projekte ihren Fokus legen, das konnten die jungen Leute selber entscheiden", sagt Siebernik. "Die Ideen sollen von den Jugendlichen selbst kommen, nicht von Lehrern oder Pfarrern", erklärt er. Hinter dem Jugendprogramm stehen die Stiftung Demokratische Jugend sowie das Sozialministerium MV.

"Weltgeschichte kommt meist anonym daher", erzählte Heidemarie Rubart von der Stiftung Demokratische Jugend. Das sei bei "Zeitensprünge" anders. Mit Interviews und Zeitzeugenberichten soll Geschichte vor der Haustür erfahrbar gemacht werden, sagt sie. Dafür bekamen die 32 Projektgruppen ein so genanntes Starterset: MP3-Player, Digicam und T-Shirts. Die Ergebnisse ihrer Arbeit waren auf Schautafeln, in Filmen, Büchern und Hörbüchern dokumentiert. Die Materialien werden jetzt zu einer Wanderausstellung zusammengefasst, die durch das Land reisen soll. "Jeder kann sie anfordern", erklärt Siebernik.

Auch Schirmherr Harald Ringstorff (SPD), Ministerpräsident MV, sah sich die Ergebnisse an. Der letzte Ministerpräsident der DDR, Lothar de Maizière, stand den Nachwuchshistorikern als Zeitzeuge Rede und Antwort über die letzten Monate der DDR. Auch der neue Sozialminister Erwin Sellering (SPD) diskutierte mit den Jugendlichen. Da zeigte sich: Die DDR-Geschichte scheint vielen jungen Leuten fremd zu sein.

Wichtig: "Zeitensprünge" gibt es auch 2007 wieder. Die Antragsfrist läuft am 12. Januar aus!

Anmeldung: www.jugend.inmv.de